

Bericht vom 17. Röderhof-Treffen

**Eckhard Garve, Gabriele Ellermann, Reinhard Gerken, Thomas Kaiser
und Hannes Langbehn**

1. Geschichte der Röderhof-Treffen

Der Hildesheimer Apotheker Bernward Heynert organisierte zusammen mit Henning Haeupler von 1965 bis 1977 Exkursionstreffen mit Fachvorträgen für botanisch Interessierte aus dem Hildesheimer Raum und ganz Südniedersachsen. Als Veranstaltungsort wurde das Haus Röderhof gewählt, das etwa fünf Kilometer südöstlich von Hildesheim am Rand des Tosmarberges liegt (TK 3925/2, MF 4). Für die damaligen Treffen wurde der Begriff „Floristische Runde Röderhof“ geprägt. Die Exkursionsberichte aus zwei Jahren publizierte HAEUPLER (1971, 1972) in den Göttinger Floristischen Rundbriefen. Heute ist das Haus Röderhof eine Jugendbegegnungsstätte, die auch für Erwachsenengruppen offen ist und Möglichkeiten für Freizeit- und Bildungsarbeit, Klassenfahrten, Seminare, Workshops sowie Schulungen und Tagungen bietet.

Nach dem frühen Tod Heynerts am 20.09.1977 kam es zunächst zu keinen weiteren Treffen, bis sich 1994 Eckhard Garve und Werner Müller als Regionalstellenleiter der Floristischen Kartierung (Regionalstelle 10a) entschlossen, die Tradition der Röderhof-Treffen wieder aufleben zu lassen. Ziel war es, die floristisch aktiven Personen aus Südniedersachsen und angrenzenden Regionen zusammenzuführen, um den Austausch untereinander und den Wissenstransfer zu fördern sowie die Kartieraktivitäten zur Floristischen Kartierung in Südniedersachsen zu bündeln. Seitdem werden die Röderhof-Treffen alljährlich als eintägige Veranstaltung weitergeführt, die sowohl eine Exkursion als auch eine gemeinsame Mahlzeit (Mittag oder Kaffee) sowie einen Vortragsteil enthalten.

Wiederholt gab es Schwerpunktthemen für einzelne Treffen, zum Beispiel die Bestimmung der Gattungen *Rosa* (1996) und *Rubus* (1997) sowie der Gramineen und Cyperaceen (1999), das Sammeln von Daten aus floristisch unzureichend durchforschten Quadranten für den Niedersachsen-Atlas (1998, 2000, 2001 und 2003), die Veröffentlichung der „Flora von Hildesheim“ (2002; MÜLLER 2001) sowie die Flora der Hildesheimer Lössbörde (2004). Die Teilnehmerzahlen der einzelnen Treffen schwankten zwischen 32 und 89. Auch wenn nicht mehr alle Treffen im Haus Röderhof stattfinden, so ist der Name „Röderhof-Treffen“ mit den südniedersächsischen Botanikertreffen (siehe Tab. 1) untrennbar verbunden.

Unterstützung bei der Exkursionsleitung erhielten die Organisatoren in den einzelnen Jahren von folgenden Personen: Maren Burgdorf (2002, 2008), Günter Dersch (2006), Gabriele Ellermann (2010), Hannelore Genuit-Leipold (1996, 2003, 2004), Reinhard Gerken (2010), Gerhard Heine (2005), Heinrich Hofmeister (1995, 1997 bis 2005, 2008), Thomas Kaiser (2010), Hannes Langbehn (2010), Karsten Poschadel (2009), Annemarie Schacherer (1998, 2000, 2001), Ulrich Schmiersow (2009), Hans-Georg Stroh (2007), Hjalmar Thiel (2007), Reinhard Urner (2007), Heinrich E. Weber (1997) und Dietmar Zacharias (2001).

Weitere Vortragende auf den Röderhof-Treffen waren in den vergangenen 16 Jahren: Martin Bollmeier (2005), Dietmar Brandes (2002), Maren Burgdorf (1999 und 2002), Hermann Doebel (1996 und 2006), Olaf von Drachenfels (1995 und 2008), Jürgen Feder (2004), Bernd Galland (1999), Hannelore Genuit-Leipold (1998), Henning Haeupler (1994), Gerhard Heine (2005), Christoph Hettwer (1997), Heinrich Hofmeister (1994, 1999 und 2004), Thomas Kaiser (2009 und 2010), Rainer Mast (1998), Jörg Petersen (2008), Dirk Poethke (2004), Jürgen Pusch (2000), Walter Randig (1997), Ulrich Schmiersow (2009), Erika Schmidt (1995 und 1996), Hans-Georg Stroh (2007), Gerhard Wagenitz (2007), Heinrich E. Weber (1997), Ulrich Willerding (1994) und Dietmar Zacharias (1996 und 1999). Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an alle, die die Röderhof-Treffen bislang so tatkräftig unterstützt haben!

Tab. 1: Röderhof-Treffen 1994 bis 2010.

Datum	Ziel	Teilnehmerzahl
17.09.1994	Röderhof: Wald, Teiche, Sonnenberg	49
19.08.1995	Röderhof: Salzflora Hildesheim, Lerchenberg	71
24.08.1996	Röderhof: Rosen im Innerste-Tal, Vorholz, Schwarze Heide	89
30.08.1997	Röderhof: <i>Rubus</i> -Bestimmung, Giesener Berge und Teiche	63
05.09.1998	Elze – Röderhof: Osterwald, Hildesheimer Wald	59
12.06.1999	Röderhof: Gramineen, Cyperaceen, Pflanzensoziologie	53
01.07.2000	Solling und Sollingvorland	32
17.06.2001	Solling, zum Beispiel Neuhaus, Dassel, Reiherbachtal	35
05.05.2002	Hildesheim: Stadtfloora, zum Beispiel Gallberg, Hafen	57
31.08.2003	Hardeggen, Ahlsburg, Weper, Hillerse	41
21.08.2004	Bördetreffen: Ahstedt; Bettmar, Söhlde	46
21.05.2005	Lamspringe – Heber	46
02.07.2006	Alfeld – Sieben Berge, Wernershöhe	50
29.04.2007	Landkreis Göttingen: Reinhausen, Weißenborn, Lengdener Burg	51
14.06.2008	Röderhof: Gallberg, Egge Gr. Düngen, Steinberg Wesseln	49
22.08.2009	Hannover-Bemerode: Misburger Mergelgruben, Höver, Brinksoot	48
07.08.2010	Celle: Sandgrube Hornshof, Allerwiesen bei Boye und Osterloh	60

2. Röderhof-Treffen am 7. August 2010 in Celle

Das 17. Röderhof-Treffen „der Neuzeit“ fand am 7.08.2010 in Kooperation mit der nördlich angrenzenden Regionalstelle 8 (Lüneburger Heide, Leitung: Thomas Kaiser) in Celle statt. Die angereisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden vormittags von den Regionalstellenleitern beider Regionalstellen am Treffpunkt in Celle-Altenhagen begrüßt (Abb. 1). Nach einer kurzen Erklärung der Exkursionsziele wurden drei Gruppen gebildet, die in verschiedenen Gebieten in und um Celle bis kurz nach Mittag mit Hilfe der Unterlagen des Niedersächsischen Pflanzenarten-Erfassungsprogramms (GLG-, RLG- und GLP-Meldebogen) Farn- und Blütenpflanzen sowie Großpilze erfassten. Den floristischen Exkursionsberichten der drei Gruppen sind eigene Kapitel in dieser Arbeit gewidmet.



Abb. 1: Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Altenhagen (Foto: E. Garve).

Um 14 Uhr begann das Nachmittagsprogramm im Celler Café „KräuThaer“ in der Wittinger Straße. Aufgrund des seit mehreren Tagen erstmals wieder sommerlichen Wetters konnte das Kaffeetrinken draußen auf der Terrasse unter Sonnenschirmen stattfinden. Dabei wurde eine Ringelnatter (*Natrix natrix*) beobachtet, die in gut einem Meter Höhe in einem Astloch eines alten Baumes verschwand und immer wieder für ein Sonnenbad herausschaute.

Für den Nachmittag standen drei Vorträge auf dem Programm (Abb. 2). Als Erster berichtete Thomas Kaiser über „Floristische Besonderheiten auf dem Gelände des

ehemaligen Konzentrationslagers Bergen-Belsen“. Für viele Zuhörer war nicht klar, dass an dieser Gedenkstätte so seltene Pflanzen wie *Botrychium lunaria* und *Cuscuta epithymum* vorkommen. Im Rahmen einer Besichtigung des ehemaligen Konzentrationslager-Geländes zur richtigen Jahreszeit sind diese floristischen Raritäten direkt von den Wegen aus zu sehen.



Abb. 2: Vortragsveranstaltung am Nachmittag (Foto: E. Garve).

Nach einer kurzen Vortragspause, in der vor allem der Büchertisch mit zahlreichen kostenlosen Schriften und aktuellen Neuerscheinungen Beachtung fand, stellte Werner Müller sein neu erschienenes Buch „Neues zur Flora von Hildesheim“ vor (MÜLLER 2010). In diesem Buch sind im Vergleich zur früheren „Stadtflora“ (MÜLLER 2001) 80 neu für Hildesheim nachgewiesene Arten aufgeführt sowie neue Wuchsorte im Stadtgebiet für mehr als die Hälfte der seltenen und sehr seltenen Arten.

Der Titel des abschließenden Vortrages von Eckhard Garve lautete „Rückblick auf das Röderhof-Treffen 2009, Literaturschau, bemerkenswerte Neufunde in Südniedersachsen sowie Aktuelles aus der Landesnaturschutzverwaltung“. Dabei wurde neben aktuellen Hinweisen und Informationen zunächst auf das vorjährige Treffen in Hannover-Bemerode mit Funden wie *Kickxia spuria* und *Teucrium scordium* eingegangen. Anschließend folgte ein Bericht über Neufunde im südlichen Niedersachsen, wobei in diesem Jahr die Süd-, Zentral- und Ostheide sowie das Wendland ebenfalls berücksichtigt wurden. Als neue (beziehungsweise übersehene oder verkannte) Sippen für ganz Niedersachsen gelangen in diesem Raum die Nachweise von *Amaranthus viridis* L. (syn.: *A. gracilis*) in Hannover (2010, R. Prasse), *Chionodoxa sardensis* WHITTALL

ex BARR & SUGDEN in Celle und Hitzacker (2010, H. Langbehn, R. Prasse, vergleiche LANGBEHN et al. 2011), *Chionodoxa tmolii* WHITTALL in Celle und dem Landkreis Lüchow-Dannenberg (2010, H. Langbehn, R. Prasse, vergleiche LANGBEHN et al. 2011), *Erigeron muralis* LAPEYR. (syn.: *E. acris* ssp. *muralis*) 1970 nach Herbarmaterial im Landkreis Wolfenbüttel (K.-P. Buttler in litt.)¹ und *Pteridium pinetorum* C. N. PAGE & R. R. MILL in großen Beständen an zahlreichen Wuchsorten (ab 2009, H. Langbehn und andere, siehe auch LANGBEHN & GERKEN 2010, FEDER & LANGBEHN 2010) sowie *Viola xborussica* (BORBAS) W. BECKER (= *V. canina* x *reichenbachiana*) bei Sülze (Landkreis Celle, 2010, H. Langbehn).

Nach dem offiziellen Abschluss nahmen noch einige Interessierte an einer Spontanexkursion in Celle entlang der Wittinger Straße teil, auf der neben *Eragrostis minor* auch *Eragrostis multicaulis* vorgeführt werden konnte, die für die meisten neu war. Dieses Süßgras hat sich in den letzten Jahren von vielen Botanikern unbemerkt explosionsartig in Niedersachsen ausgebreitet und ist wie hier in Celle besonders häufig in der Straßengasse zu finden (vergleiche FEDER 2010). In die Teilnehmerliste des Röderhof-Treffens hatten sich am Ende des Tages 60 Personen eingetragen.

3. Exkursionsbericht Gruppe Garve

Die Kartierexkursion führte in das Allertal südöstlich von Osterloh (TK 3426/2, MF 4 und 5). Die Allerniederung gehört hier zum FFH-Gebiet Nr. 90 „Aller (mit Barnbruch), untere Leine, untere Oker“ mit einer Gesamtfläche von 18 030,69 ha (EU-Meldenummer 3021-331). Dabei handelt es sich um durch Flutmulden und Dünen bewegtes Gelände mit Altwässern, Auengrünland, Sandtrockenrasen, gehölzfreier Sumpfvegetation (kleinflächig) und Auwaldresten. In der Flussaue wurden in den letzten Jahren zahlreiche neue Kleingewässer für Libellen und Amphibien angelegt. Diese Flächen befinden sich im Eigentum der öffentlichen Hand und werden derzeit extensiv beweidet. Sie sind Teil des Projekts „Naturschutz und Natur erleben in der Allerniederung bei Osterloh (Celle)“. Im Rahmen dieses Projekts wurde die Allerniederung seit 2007 auf einer Fläche von etwa 38 ha renaturiert, um die Lebensbedingungen für die typische Tier- und Pflanzenwelt des Allertales zu verbessern. Außerdem sind zwei Aussichtspunkte neu angelegt worden, die vom Allerwehr Osterloh aus zu Fuß zu erreichen sind. Als Projektträger fungieren die Stadt Celle und der Naturschutzbund Deutschland (Gruppe Stadt Celle) in Kooperation mit dem Niedersächsischen Ministerium für Umwelt und Klimaschutz.

¹ Aufgrund dieses Hinweises konnte Jürgen Feder diese Sippe noch im Jahr 2010 an verschiedenen Fundorten im südöstlichen Niedersachsen aktuell bestätigen.

Gleich zu Beginn der Kartierung wurde im Hochflutbett der Aller am Rand eines Altarmes ein floristisches Highlight entdeckt: *Senecio erraticus* ssp. *barbaraeifolius*. An mehreren Wuchsorten standen über 50 Pflanzen in Vollblüte. Dabei handelt es sich um einen Wiederfund dieser bislang für Stadt und Landkreis Celle als verschollen eingestuft Art (vergleiche KAISER et al. 2007, LANGBEHN & GERKEN 2011). In unmittelbarer Nachbarschaft wuchs im Verlandungsbereich eines Altwassers zwischen *Bolboschoenus laticarpus* (korrekter Name für die in der Florenliste [GARVE 2004] als *Bolboschoenus maritimus xyagara* aufgeführten Sippe) die eher seltene Hybride *Carex xinvoluta* (= *C. rostrata* x *vesicaria*). An dieser Sippe konnten die sterilen Früchte gut demonstriert werden.

Die neu angelegten Kleingewässer (Abb. 3) zeigten teilweise dichte Grünalgenmatten, wiesen aber auch interessante Wasser- und Uferpflanzen auf wie *Myosotis laxa*, *Peplis portula*, *Potamogeton obtusifolius* und *P. trichoides*², *Schoenoplectus tabernaemontani* sowie *Veronica scutellata*. In einem Gewässer blühte Aspekt bildend *Utricularia australis*, in einem anderen dominierte *Elodea nuttallii*. Unzählige winzige weiße Blütensternchen über der Wasseroberfläche zeigten, dass die selten blühende Wasserpest hier zur Massenfaltung kam.



Abb. 3: An den neu angelegten Kleingewässern (Foto: E. Garve).

Auf den höher gelegenen sandigen Flächen konnten unter anderem *Allium oleraceum*, *Armeria maritima* ssp. *elongata*, *Dianthus deltoides* (große Bestände), *Filago arvensis* und *Verbascum phlomoides* gefunden werden. Am Allerufer überraschte neben

² Diese Sippe galt bisher im Landkreis Celle als verschollen (vergleiche KAISER et al. 2007, LANGBEHN & GERKEN 2011).

Thalictrum flavum an mehreren Wuchsorten *Scrophularia umbrosa*, eine Art, die in der Region Celle nur im Allertal und auch dort nur sehr zerstreut vorkommt (vergleiche GARVE 2007). In der Aller schwamm *Potamogeton perfoliatus*.

Die Exkursion führte zurück zu den Autos am Geestrand (mit *Rhamnus cathartica*) auf der Straße „Langer Kamp“ (hier noch *Allium scorodoprasum*, *Pseudolysimachion longifolium* und *Succisa pratensis*). Weitere, bislang nicht genannte Rote-Liste-Arten der Exkursion waren *Butomus umbellatus*, *Carex vulpina* s. str. und *Juncus filiformis*. Die GLG-Liste wies am Ende der gut dreistündigen Kartierung 301 Sippen auf, davon 15 Rote-Liste-Arten.

4. Exkursionsbericht Gruppe Kaiser

Auch die zweite Kartierexkursion führte in das Allertal und damit in das FFH-Gebiet Nr. 90 „Aller (mit Barnbruch), untere Leine, untere Oker“. Es wurden Flächen nördlich der Aller zwischen Klein Hehlen und Boye (TK 3326/3, MF 2, 3 und 8) aufgesucht. Hier hat die Stadt Celle zur Verbesserung des Hochwasserabflusses der Aller in den Jahren 2006 und 2007 einen neuen Altarm der Aller geschaffen (Abb. 4) und das umgebende Gelände unter Schonung besonders wertvoller Sandtrockenrasenflächen vom Geländeniveau her tiefer gelegt. Die ehemaligen Acker- und Grünlandflächen wurden nach Abschluss der Erdbauarbeiten mit einer Grünlandeinsaat versehen, der Altarm und seine Ufer der natürlichen Begrünung überlassen. Am westlichsten Punkt der Exkursionsroute wurden dann noch auf flachen Allerdünen gelegene Sandtrockenrasen erreicht, die als flächiges Naturdenkmal geschützt sind.



Abb. 4: Neu angelegter Altarm an der Aller (Foto: T. Kaiser).

An dem neuen Auengewässer haben sich innerhalb von drei Jahren bereits zahlreiche Wasser- und Sumpfpflanzen auf natürlichem Wege eingefunden. In der Freiwasserzone wuchs verbreitet *Elodea nuttallii*, selten auch *Callitriche palustris* agg., *Myriophyllum spicatum* und *Potamogeton natans*. Im Ausmündungsbereich zur Aller kam *Nuphar lutea* vor. Einzelne Pflanzen von *Nymphaea alba* beruhen offensichtlich auf einer Ansalbung. Auf dem Wasser schwammen *Lemna minor* und *Spirodela polyrhiza* sowie erste Exemplare von *Hydrocharis morsus-ranae*. Im flachen Wasser beziehungsweise der Wasserwechselzone konnten *Alisma plantago-aquatica*, *Bidens frondosa*, *Bidens tripartita*, *Carex pseudocyperus*, *Glyceria fluitans*, *Glyceria maxima*, *Gnaphalium uliginosum*, *Iris pseudacorus*, *Lycopus europaeus*, *Mentha aquatica*, *Myosotis scorpioides*, *Oenanthe aquatica*, *Peplis portula*, *Ranunculus flammula*, *Ranunculus sceleratus*, *Rorippa amphibia*, *Rorippa palustris*, *Rorippa sylvestris*, *Sagittaria sagittifolia*, *Scirpus sylvaticus*, *Sium latifolium*, *Solanum dulcamara*, *Sparganium emersum*, *Typha latifolia* und *Veronica beccabunga* festgestellt werden. Auch die auf der Roten Liste Niedersachsens als gefährdet geführte Schwanenblume (*Butomus umbellatus*) war bereits mit mehr als 50 Exemplaren vertreten.

Auf den nur bei Hochwasser überstauten höheren Uferbereichen haben sich nach drei Jahren bereits teilweise relativ gut entwickelte Uferstaudenfluren eingefunden, die dem Lebensraumtyp 6430 (Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe) des Anhangs I der FFH-Richtlinie zuzurechnen sind. Besonders gut erfolgte die Besiedlung der Uferstreifen durch *Pseudolysimachion longifolium*. Von dieser in Niedersachsen gefährdeten Sippe wurden verbreitet über den kompletten Uferabschnitt mehr als 50 Pflanzen gefunden. *Thalictrum flavum* als weitere Rote-Liste-Art konnte dagegen nur in einem Exemplar nachgewiesen werden. Weitere typische Sippen waren hier *Calystegia sepium*, *Eupatorium cannabinum*, *Filipendula ulmaria*, *Lysimachia vulgaris*, *Lythrum salicaria*, *Phalaris arundinacea* und *Stellaria aquatica*. Bemerkenswert war der Fund mehrerer spontan aufgewachsener Exemplare von *Alnus incana*. Von dieser in Niedersachsen nicht heimischen Baumart (vergleiche GARVE 2004) tritt im Landkreis Celle nur selten Naturverjüngung auf. Daneben hatten sich im Ufersaum zahlreiche Weiden angesamt (*Salix alba* und *S. viminalis*). Im angrenzenden Grünland wuchs vereinzelt *Centaurea jacea*.

Westlich des neuen Auengewässers schließt sich ein flacher Dünenkomplex an, der von Sandtrockenrasen vom Typ des *Diantho-Armerietum* besiedelt wird, der für das Exkursionsgebiet bereits von JECKEL (1975, vergleiche auch JECKEL 1984) pflanzensoziologisch dokumentiert worden ist. Als Art der Roten Liste konnten hier größere Bestände von *Dianthus deltoides* festgestellt werden. Weitere typische Sippen des Sandtrockenrasens waren unter anderem *Allium vineale*, *Armeria maritima* ssp. *elongata*, *Campanula rotundifolia*, *Carex arenaria*, *Cerastium arvense*, *Galium verum*,

Hieracium pilosella, *Jasione montana*, *Pimpinella saxifraga*, *Scleranthus polycarpus*, *Sedum acre* und *Viola tricolor*.

Der Rückweg führte die Gruppe entlang des Randes des Allertales, wo sich mehrfach Fragmente von Sandtrockenrasen unter anderem mit *Corynephorus canescens*, *Sedum sexangulare* und *Teesdalia nudicaulis* entdecken ließen. Auf dem Weg wuchs vereinzelt *Herniaria glabra*, in Gehölzen am Wegesrand *Epipactis helleborine* ssp. *helleborine*, in halboffenen Säumen *Agrimonia eupatoria*. Kurz vor Erreichen des Ausgangspunktes der Exkursion stieß die Gruppe auf ein kleines Kieferngehölz mit einer dichten Krautschicht, gebildet von *Geranium macrorhizum*, die sich offensichtlich aus Gartenabfällen etabliert hatte. Die GLG-Liste wies am Ende der Kartierung 254 Sippen auf, davon fünf Rote-Liste-Arten.

5. Exkursionsbericht Gruppe Ellermann/Gerken/Langbehn

Das Exkursionsgebiet der dritten Gruppe lag nordöstlich von Celle (TK 3326/2, MF 4 und 5) direkt an der Eisenbahnlinie Celle – Uelzen bei Hornshof. Es handelt sich um eine etwa 850 m lange und 500 m breite Sandgrube, in der auf kleineren Teilflächen auch heute noch Sand und Kies abgebaut werden. In der Sandgrube hat sich ein Mosaik aus Heideflächen, Sandtrockenrasen und Kiefernaufwuchs sowie einigen kleinen, künstlich angelegten Tümpeln und offenen Sand- und Kiesflächen eingestellt. Es gibt breite Sandwege, aber auch Bodenverwundungen durch Motorrad-Geländefahrer. Der Rand der Grube wird von Steilwänden gebildet. Das Gebiet ist umgeben von Kiefernheiden und –forsten und grenzt direkt an den Standort-Übungsplatz bei Scheuen. Die Sandgrube ist Lebensraum von Kreuzotter, Schlingnatter und Ringelnatter. Zaun- und Waldeidechse kommen regelmäßig vor. Viele Heuschreckenarten, darunter die Blauflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caeruleus*), die Westliche Beißschrecke (*Platycleis albopunctata*) und neuerdings auch die Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*) bewohnen die Sandgrube. Auch einige seltene Vogelarten wie Heidelerche (vier Brutpaare), Uferschwalbe (fünf Brutpaare), Ziegenmelker (zwei Brutpaare), Wendehals (Brutverdacht) und Raubwürger (Brutverdacht) sind dort bekannt. Eine besondere Aufmerksamkeit des Artenschutzes richtet sich auf die Erhaltung der in der Grube vorkommenden Kreuzkröten, für die gezielt Laichtümpel angelegt wurden.

Der Einstieg in die Grube erfolgte von der Fahrstraße entlang der Bahn. Hier wächst Kiefernwald und im Unterwuchs Adlerfarn. Dem Adlerfarn galt zunächst die Aufmerksamkeit der Gruppe: Es wachsen hier *Pteridium aquilinum* und als Besonderheit *Pteridium pinetorum* (Abb. 5), dessen typische Merkmale demonstriert werden konnten. Zwei Rosetten von *Pyrola minor* wurden außerdem entdeckt.

Nach der sommerlichen Trockenphase war es überraschend, die Vegetation in der Grube nicht völlig verdorrt zu finden. Als trockenheitstolerante Arten wurden *Campanula rapunculus*, *Corispermum leptopterum*, *Corynephorus canescens*, *Echium vulgare*, *Genista pilosa*, *Helichrysum arenarium*, *Jasione montana*, *Leontodon saxatilis*, *Teesdalia nudicaulis* und natürlich *Calluna vulgaris* beobachtet. *Aira caryophyllea* und *Aira praecox* konnten verglichen werden. *Armeria maritima* ssp. *elongata*, *Artemisia campestris*, *Filago minima* und *Ornithopus perpusillus* wurden gezeigt. In großen Mengen konnten *Hieracium piloselloides*, *H. pilosella* und *H. brachiatum* nebeneinander betrachtet werden. Aus der Gattung der Nachtkerzen fanden sich *Oenothera biennis*, *O. glazioviana* und *O. fallax*.



Abb. 5: Wedel von *Pteridium pinetorum* (Foto: R. Gerken).

An feuchteren Stellen konnte sich die Gruppe an *Centaureum erythraea* erfreuen. *Euphorbia x pseudovirgata* überraschte am Wegesrand. An und in den älteren angelegten Tümpeln im Süden des Gebietes gab es größere Torfmoosbestände. Hier wuchsen *Utricularia minor* und am Rande *Drosera rotundifolia*, *Juncus alpinus*, *Lycopodiella inundata* sowie *Hydrocotyle vulgaris*. Die Beschattung durch Kiefernaufwuchs machte sich allerdings nachteilig bemerkbar.

An einigen zum Zeitpunkt der Begehung nur noch feuchten Senken standen mehr als 100 Exemplare von *Agrostis scabra*, dem Rauhen Straußgras. Es stammt aus Nordamerika und ist durch seine großen, die Hälfte der Halmlänge einnehmenden Rispen und die oberseits sehr rauen Blattspreiten kenntlich. Es ist bisher nur selten in Deutschland beobachtet worden. Für Niedersachsen ist es ein Erstfund, wenngleich Vorkommen

bereits vermutet wurden (zur abenteuerlichen Geschichte von *Agrostis scabra* siehe GARVE 2007).

Die GLG-Liste der Exkursion wies insgesamt 277 Sippen auf, davon neun Rote-Liste-Arten. Den Gästen aus Südniedersachsen konnten viele Arten gezeigt werden, die im Hügelland sehr selten vorkommen. Insgesamt betrachtet ist die Sandgrube ein außerordentlich wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Für die Erhaltung des Gebietes sollte vor allem die Offenhaltung durch Verhinderung des Kiefernaufwuchses sichergestellt werden.

6. Literatur

FEDER, J. (2010): Zur Zunahme wärmeliebender Pflanzenarten in Süd-Niedersachsen – ein Beitrag zu Auswirkungen des Klimawandels aus botanischer Sicht. – Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens **63** (3): 71-106; Peine.

FEDER, J., LANGBEHN, H. (2010): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Uelzen. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **18**: 25-51; Beedenbostel.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. 5. Fassung, Stand 1.3.2004. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76 + Anlage: 1-8; Hildesheim.

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**. 507 S.; Hannover.

HAEUPLER, H. (1971): Bericht von der Kurzexkursion anlässlich der floristischen Runde 1971 im Haus Röderhof. – Göttinger Floristische Rundbriefe **5** (2): 25-26; Göttingen.

HAEUPLER, H. (1972): Bericht von der Exkursion am 3. Juni 1972 anlässlich der 7. floristischen Runde im Haus Röderhof. – Göttinger Floristische Rundbriefe **6** (3): 77-78; Göttingen.

JECKEL, G. (1975): Die Sandtrockenrasen (*Sedo-Scleranthetea*) der Allerdünen bei Celle-Boye. – Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft, Neue Folge **18**: 103-109; Todenmann – Göttingen.

JECKEL, G. (1984): Syntaxonomische Gliederung, Verbreitung und Lebensbedingungen nordwestdeutscher Sandtrockenrasen. – Phytocoenologia **12**: 9-153, Stuttgart – Braunschweig.

KAISER, T., ELLERMANN, G., GERKEN, R., LANGBEHN, H. (2007): Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle, 4. Fassung, Stand März 2007. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **15**: 2-17; Beedenbostel.

LANGBEHN, H., GERKEN, R. (2010): Neues zur Flora des Landkreises Celle 2009. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **18**: 15-18; Beedenbostel.

LANGBEHN, H., GERKEN, R. (2011): Neues zur Flora des Landkreises Celle 2010. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **19**: 13-17; Beedenbostel.

LANGBEHN, H., GERKEN, R., PRASSE, R. (2011): Die Schneeglantz-Sippen (*Chionodoxa* BOISSIER) im Landkreis Celle. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **19**: 23-30; Beedenbostel.

MÜLLER, W. (2001): Flora von Hildesheim. – Schriften der Paul-Feindt-Stiftung **3**: 366 S.; Hildesheim.

MÜLLER, W. (2010): Neues zur Flora von Hildesheim. – Schriften der Paul-Feindt-Stiftung **6**: 142 S.; Hildesheim.

Anschriften der Verfasserinnen und Verfasser: Dr. Eckhard Garve, Haydnstraße 30, 31157 Sarstedt; Gabriele Ellermann, Bleckenweg 20, 29227 Celle; Dr. Reinhard Gerken, Otto-Palm-Straße 4, 29223 Celle; Prof. Dr. Thomas Kaiser, Am Amtshof 18, 29355 Beedenbostel; Dr. Hannes Langbehn, Wittinger Straße 159 a, 29223 Celle.

Neues zur Flora des Landkreises Celle 2010

Hannes Langbehn und Reinhard Gerken

Im Jahre 2010 wurde wieder eine Reihe von Pflanzensippen neu aufgefunden, die in der Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle (KAISER et al. 2007) und in den Nachträgen zur Flora von LANGBEHN & GERKEN (2008, 2009, 2010) noch nicht aufgeführt sind. Außerdem konnten zwei bisher als verschollen angesehene Arten wiederentdeckt werden. Die Nomenklatur richtet sich nach der Florenliste für Niedersachsen und Bremen von GARVE (2004) beziehungsweise nach WISSKIRCHEN & HAEUPLER (1998).

Altansässige Sippen (Status A)

Carex pairae – Mehr als fünf Pflanzen an der Bahnstrecke Eschede – Unterlüß (3127/4) (LANGBEHN, FEDER, det. K. KIFFE, Münster).

Centaurea jacea ssp. *angustifolia* – Wiesenflockenblumen sind in der Südheide weit verbreitet und kommen vorwiegend an Wegen, Ruderalstellen und auf Sandmagerrasen vor. Im Landkreis Celle wurden verschiedene Exemplare gesammelt und zur Bestimmung Prof. WAGENITZ in Göttingen geschickt (LANGBEHN). Dabei stellte sich heraus, dass hier offenbar nur die ssp. *angustifolia* wächst, auch wenn manche Pflanzen sehr breitblättrig sind. Die echte ssp. *jacea* wächst wahrscheinlich nur in Süddeutschland auf der Schwäbischen Alb. Eine weitere Sippe mit gefransten Anhängseln (dunkle

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Garve Eckhard, Ellermann Gabriele, Gerken Reinhard, Kaiser Thomas, Langbehn Hannes

Artikel/Article: [Bericht vom 17. Röderhof-Treffen 2-13](#)